

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sammlung Der Lämmer in ihres guten Hirten Arme

Marperger, Bernhard Walter

Leipzig, 1744

VD18 13222295

Das I. Capitel. Nöthige Vorerinnerungen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-199354



Im Namen Jesu Christi.

Das I. Capitel.

Nöthige Vorerinnerungen.

St. 1. Wer hat wohl das Recht zum Heiligen Abendmahl zu gehen?

Alle getaufte Christen-Kinder, wann sie zu ihrem Verstand gekommen sind, und sich nun mehr selbst prüfen können, haben das Recht, zum Heiligen Abendmahl zu gehen; aber anders nicht, als wann sie gewissen Bedingungen treulich nachleben.

St. 2. Welches sind wohl dieselben Bedingungen?

Es sind deren vornehmlich sieben.

- 1) Müssen sie die Kinder-Schuhe ausziehen;
- 2) die Wichtigkeit ihres heiligen Vorhabens wohl bedencken;
- 3) nach mehrerer Erleuchtung ihres Verstandes trachten;
- 4) Christi Sinn annehmen;
- 5) ihren Bund

A 2

mit

ihre
abt.
den
und
ern,
II,

mit GOTT erneuern; 6) ihr Christenthum ihnen treulichst anbefohlen seyn lassen; 7) nach der Vereinigung mit ihrem JESU recht begierig streben.

**St. 3. Wann ziehen Christliche junge Leute die Kinder-
schuhe aus?**

Wann sie zwar die kindliche Unschuld, Aufrichtigkeit, Demuth, Vergnügbarkeit, und was sonst an den Kindern gutes ist, unverändert behalten; aber hingegen alles kindische, alberne, spielende Wesen, wie auch alle kindische Ungezogenheit, Bosheit, Unwissenheit und Eitelkeit auf ewig von sich thun. Sie müssen hiernächst die Thorheiten und Lüste der Jugend ie und allezeit fliehen; ihres Verstandes sich zum Guten gebrauchen, und mit allem Ernst darauf bedacht seyn, wie sie ihre Seelen und Leiber dem HERRN heiligen und widmen wollen, und wie sie ihr ganzes Leben zu GOTTES Ehren, zu des Nächsten Dienst, und zu ihrer eigenen Seeligkeit und Wohlfahrt nicht nur Christlich einrichten, sondern auch recht GOTT-gefällig fortführen mögen.

Wahre

Wahrlich ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Marc. 10, 15.

Als gehorsame Kinder stellet euch nicht, gleichwie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebetet; sondern nach dem, der euch beruffen hat, und heilig ist, seyd auch ihr heilig in allem eurem Wandel. Dann es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig seyn, dann ich bin heilig! Und sintemal ihr den zum Vater anruffet, der ohne Ansehen der Person richtet, so führet eurem Wandel, so lange ihr hier waltet, mit Furcht. 1 Petr. 1, 14. f. Siehe auch Röm. 16, 19. 1 Cor. 7, 32. 34. c. 14, 20. 2 Tim 2, 22. Jac. 1, 21.

Fr. 4. Wie haben Christliche Gemüther die vorhabende heilige Communion anzusehen?

So, daß sie nicht meynen dürfen, es sey damit schon gethan, wann sie nur beym heiligen Abendmahl gewesen; oder es sey diß eine blosser Ceremonie, ein an den Jahren hastendes Gewohnheits-Werck, und ein Stück der äußerlichen Ehrbarkeit. Vielmehr sollen sie diß heilige Mahl betrachten als eine kräftige Verbindung zur täglichen Buße, und zu allen Christen-Pflichten; als ein Mittel zur Gemeinschaft mit GOTT zu gelangen;

2 3

und

und als eine himmlische Nahrung und Stärkung der neuen Creatur. Weswegen sie auch nicht eher ruhen dürfen, als bis sie dadurch das Siegel der Göttlichen Kinderschaft erhalten, und das geistliche neue Leben, so viel als möglich, erwecket haben.

Gehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße! Dencket nur nicht, daß ihr bey euch wollt sagen: Wir haben Abraham zum Vater! (oder: Wir sind, wann wir nur zum heiligen Abendmahl gehen, gute Christen, wir leben gleich, wie wir wollen! Gott vermag dem Abraham (Christo seinen Sohn) aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. Es ist schon die Art den Bäumen an die Wurzel gelegt; darum, welcher Baum nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. Matth. 3, 9. f.

Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet: Dann viel werden, das sage ich euch, darnach trachten, wie sie hinein kommen, und werden es nicht thun können. Von dem an, wann der Hauswirth aufgestanden ist, und die Thür verschlossen hat, da werdet ihr anstehen draussen zu stehen, und an die Thür klopfen, und sagen: Herr, Herr, thue uns auf! Und er wird antworten, und zu euch sagen: Ich kenne euch nicht, wo ihr her seyd. So werdet ihr dann anstehen zu sagen: Wir haben von dir gegessen und getruncken, und auf den Gassen hast du uns gelehret. Und er wird sagen: Ich sage euch, ich kenne euch nicht.

wei.

wei.
Luc.
I.
In Jo.
noc.
Cre.
St. 5.
ren.

W.
gen M.
den,
aus C.
chensf.
nicht
sich w.
lerlen.
müssen
zu mi.
nebst
auch e.
den G.
chen I.
Seyd a.
derm.
nung.
4. 14.
Ich we.
gewi.
wah.
Jes.

weichet alle von mir, ihr Uebelthäter!
Lucä 13, 24. f. I Joh. 1, 3. I Petr. 2,
1. 3. 2 Tim. 2, 19.

In Jesu Christo gilt weder Beschneidung
noch Borhaut etwas, sondern eine neue
Creatur. Gal. 6, 15.

**Sr. 5. Warum wird eine meh-
rere Erleuchtung am Ver-
stand erfordert?**

Weil diejenigen, welche zum heil-
gen Abendmahl wollen gelassen wer-
den, vorher ihres Glaubens halber
aus Gottes Wort zulängliche Re-
schenschaft müssen geben können, und
nicht mehr Kinder seyn dürfen, die
sich wägen und wiegen lassen von al-
lerley Wind und Lehre ic. Sie
müssen nemlich aus unmündigen
zu mündigen Christen werden, und
nebst einer sattsamen Erkenntniß
auch eine Göttliche Überzeugung von
den Grund-Wahrheiten der Christli-
chen Religion erlangen.

Seid allezeit bereit zur Verantwortung-
dermann, der Grund fordert der Hoff-
nung, die in euch ist. I Petr. 3, 1. Eph.
4, 14. I Joh. 2, 20. 27. c. 5, 6.

Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin
gewiß, daß er mir kan meine Be-
wahren bis an jenen Tag. 2 Tim. 1, 12.
Jes. 54, 13. c. 95, 20.

Sr. 6. Wie sollen würdige Communicanten den Sinn Christi annehmen?

Sie müssen durch wahre Buße **JEſu** Jünger und Nachfolger werden: Dann Christus hat das heilige Abendmahl nicht für **Jünger der Welt und des Teufels**, sondern für **ſeine Jünger**, d. i. für die mühseligen und beladenen Seelen eingesezt, welche sich selbst verleugnen, zu ihm kommen, sein Joch auf sich nehmen, von ihm lernen, und bis ans Ende bey ihm verharren wollen.

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquickten. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig, und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht. Matth. 11, 27 f. Luc. 22, 19. 20. 28. 29. 2 Cor. 6, 14. 18. Gal. 6, 14.

Sr. 7. Muß auch der Bund mit GOTT verneuert werden?

Ja, diß muß so oft, als man zum heiligen Abendmahl kommt, geschehen. Sonderlich aber müssen diejenigen, welche das erste mal diß heilige Sacrament empfangen wollen, ihren

ihren Taut-Bund nun selbst über-
nehmen; alles, was ihre Tauf-Do-
den oder Paten bey der heiligen Tau-
fe an ihrer Statt versprochen, gut hei-
sen, und dasselbe nach jeden Puncten
treulich zu erfüllen gesonnen und be-
flissen seyn. Dann wie die heilige
Taufe uns zum Christenthum ein-
weihet, so bestätigt uns das heilige
Abendmahl darinn; und es ist also
ein Siegel und kräftiges Gnaden-
Zeichen des mit GOT verneuerten
Bundes, zumahl da uns auch das
Blut des neuen Bundes oder Te-
stamentes in demselben dargereicht
wird.

Jesus sprach (bey Darreichung des Kelchs)
zu seinen Jüngern: Das ist mein Blut
des Neuen Testaments, u. s. w. Siehe
Hebr. 9, 17 f. c. 10, 16. f.

Ihr könnet nicht zugleich trincken des
HErrn Kelch, und der Teufel Kelch; ihr
könnet nicht zugleich theilhaftig seyn
des HErrn Tisches, und der Teufel Ti-
sches. 1 Cor. 10, 21.

Fr. 8. Warum soll denen ange-
henden Communicanten ihr Chri-
stenthum mit so grossem
Ernst anbefohlen
seyn?

Weil, (nachdem sie nun so weit
gebracht sind,) ihnen selber jetzt die

25

Cor.

Sorge und Verantwortung für ihre Seelen und Seeligkeit aufgebürdet wird und obliegt. Bis anhero sind ihre Eltern und Tauf-Doden oder Pathen vor Gottes Gericht ihre halben mit verhaftet gewesen; jetzt aber werden diese frey gesprochen, und sie selbst müssen dem gerechten Gott für alles das stehen und Rechenschaft geben, was in ihrem jetzigen und künftigen Leben vorgehen wird.

Wir werden alle vor den Richterstuhl Christi dargestellet werden; nachdem geschrieben stehet: So wahr als ich lebe, spricht der Herr, wir sollen alle Knie gebeuguet werden, und alle Zungen sollen GOTT bekennen. So wird nun ein jeglicher für sich selbst GOTT Rechenschaft geben. Röm. 14, 10. f. 2 Cor. 5, 10. Gal. 6, 4. 5.

Der Gerechte lebet seines Glaubens, Jac.
bat. 2, 4.

Fr. 9. Worinn soll sich die Begierde nach der Vereinigung mit ihrem Jesu äußern?

Darinn, daß sie ein herzhliches und
sehnliches Verlangen nach dem hei-
ligen Abendmahl sollen haben und zeh-
gen.

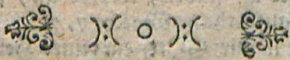
gen. Wie ein Hungriger und Durstiger nach Speise und Trancß, ein Nothdürstiger nach einem reichen Almosen, ein Krancker, der gern gesund wäre, nach der heilsamen Arznei sich sehnet: So sollen sie nach Christi heiligem Leib und theurem Blut verlangen, hungern und dursten; sonst sind sie dieser allertheuesten und heilsamsten Gaben weder fähig noch würdig zu achten.

Die Hungrigen füllet er (GOTT und Christus JESUS) mit Gütern, und lässet die Reichen leer. Luc. 1, 53.

Die Starcken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Krancken. Matth. 9, 12.

Wen da dürstet, der komme zu mir, und trincke. Joh. 7, 37. Matth. 5, 6.

Wircket Speise, (d. i. sehnet und bearbeitet euch darnach, solche zu bekommen,) nicht, die vergänglich ist, sondern die da bleibet in das ewige Leben, welche euch der Menschen Sohn geben wird; denn denselbigen hat GOTT der Vater versiegelt. Joh. 6, 27. f. Jes. 55, 1. f.



Das